Montag, 6. August 1934

79. Jahrgang, Nr. 181

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgespaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigespaltene Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671. Postscheckkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Tannenberg letzte Ruhestätte

Der Feldmarschall des Großen Krieges ruht inmitten seiner Soldaten

Heiliger Ort des deutschen Ostens

Im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler angeordnet, daß die endgültige Beisetzung des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg im Feldherrnturm des Tannenberg-Denkmals erfolgt, der als Gruftkapelle eingerichtet wird.

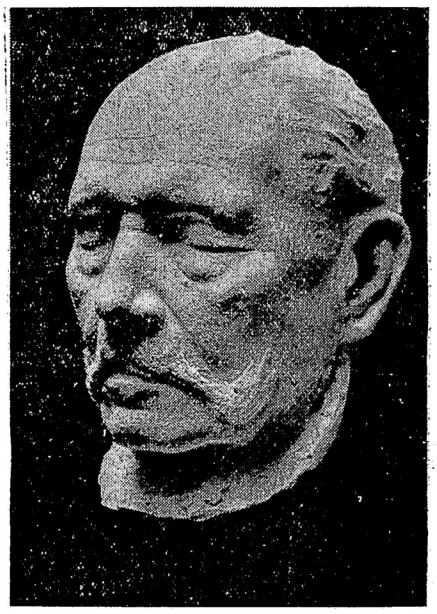
Nun ist es entschieden: Der Generalfeldmarschall des Großen Krieges ruht unter seinen Soldaten, inmitten der blutgetränkten, heiligen Erde des Schlachtfeldes seines größten Sieges, im mächtigen Rund des Tannenberg-Nationaldenkmals. Und zum Heldenmal der Schwerterhebung über den feierlich rauschenden Wipfeln des Teutoburger Waldes, zum Kaiserdenkmal auf dem Kyffhäuser, geschaffen von der mythenbildenden Kraft der deutschen Seele, zum einsamen Kreuz in der Golzheimer Heide, das durch den Opfertod Albert Leo Schlageters zum Wallfahrtsort des deutschen Westens wurde, gesellt sich neuer Mythos aus Stein und Erz und leuchtender Erinnerungskraft als Ausdruck nationalen Schicksals: Das heilige Denkmal des deutschen Ostens mit der Gruftkapelle Hindenburgs — Tannenberg.

Unter seinen Soldaten ruht der Sieger von Tannenberg, an der Stätte des größten Cannae der Weltgeschichte, dort, wo das deutsche Schwert eine der gewaltigsten Vernichtungsschlachten schlug und das Slawentum als Bedrücker deutschen Lebensraumes im Osten eine der blutigsten Abfuhren erlitt. Was würde aus Deutschland geworden sein, wenn in den ersten Septembertagen des Kriegsjahres 1914 die Russenhorden nach Mitteleuropa durchgebrochen wären? Eine Slawisierung würde auf deutschem Boden vor sich gegangen sein, die unser Volk an den asiatischen Osten gefesselt hätte. Hindenburg und Ludendorff als die Führer des unvergleichlichen deutschen Feldheeres, im Osten schlugen in wuchtigen Hammerschlägen die russische Dampfwalze in Trümmer. Der erste gewaltige und fast entscheidende Schlag fiel bei Tannenberg. Im Rahmen großen geschichtlichen Geschehens ist Tannenberg ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Auf dieser Walstatt wurde durch Hindenburg und Ludendorff und durch den beispiellosen Opfergang deutscher Mannheit der Panslawismus vernichtend aufs Haupt geschlagen.

Für die Sicherung deutschen Lebensraumes im Osten ist und bleibt die heroische Großtat von Tannenberg für alle Deutschen eine Fackel des Glaubens an Deutschlands Kraft und Größe, ist das Heldendenkmal von Tannenberg ein Symbol unerschütterlicher deutscher Tatkraft, ist der Geist des in der Gruft des Feldherrnturms ruhenden Siegers leuchtendes Fanal für den ewigen deutschen Lebenswillen: Deutschlands Osten bleibt deutsch! Die uns den Lebensraum im Osten streitig machen, mögen daraus erkennen, daß das deutsche Volk in seiner Selbstbehauptung unbeugsam, in seinem Denken und Fühlen von einem Tatwillen erfüllt ist, der durch keine Macht der Welt gebrochen werden kann. Der feste Glaube an die Urkraft unseres Volkes, das unter dem Hakenkreuz seine Erneuerung findet, und die Bewahrung heiligen Vermächtnisses sind die Fundamente dieser Politik des deutschen Ostens. Alle Deutschen aber mahnt Tannenberg als heilige Erinnerungs- und Wallfahrtsstätte, den Willen zur restlosen Befreiung unbeugsam wachzuhalten und sich bewußt zu bleiben, daß das deutsche Volk, sofern es einig ist und sich selber treu, der gewaltigsten Kraftleistungen fähig sein kann. Die heroische Großtat von Tannenberg beweist, daß nicht nur für den einzelnen, sondern auch für ein ganzes Volk das Kantsche Wort Geltung hat: „Tue das Vollkommenste, was durch dich möglich ist".

Der Sieger von Tannenberg ruht unter seinen Soldaten. Die Nation rüstet zu einer Trauerfeier, wie sie nur den ganz Großen dieser Erde dargebracht wird. Und der Blick des ganzen deutschen Volkes ruht auf den heiligen Gefilden des blutgetränkten deutschen Ostens voll Trauer aber auch voller Festigkeit und unbeirrbaren Wollens. Deutsch ist das Land, deutsch bleibt das Land! Und der Geist Hindenburgs, der Geist der Treue, wird es beschirmen.

* * *



Die Totenmaske des heimgegangenen Reichspräsidenten, die von dem Bildhauer Professor Thorak-Berlin geschaffen wurde.

An der Stätte seines größten Sieges

Hunderttausende werden am Dienstag in dem Ehrenhof des Tannenbergdenkmals, jener Gedenkstätte, die mit dem Namen Hindenburgs, des Befreiers Ostpreußens, aufs engste verknüpft ist, Abschied nehmen von dem greisen Feldmarschall. Mit dem deutschen Volke werden auch die Regierungen und Völker der gesamten Kulturwelt, und nicht zuletzt die Frontsoldaten unserer Gegner aus dem Weltkrieg, die in dem Dahingeschiedenen den großen Soldaten und Feldherrn schätzen, an der gewaltigen Trauerkundgebung teilnehmen.

Riesige Vorbereitungen sind für den Staatsakt im Denkmal getroffen. Das gewaltige Viereck mit seinen acht Türmen ist durch Hunderte von Arbeitern, Handwerkern, Postbeamten und Hilfsmannschaften für die Weihestunde der deutschen Nation hergerichtet worden. Auf dem großen Denkmalshof erheben sich ringsum Tribünen, die für nahezu 4000 Menschen Platz bieten.

Im Innenhof, vor dem hohen Kreuz, das über dem Grabe von 20 Gefallenen aus der Tannenbergschlacht errichtet wurde, ist eine Empore errichtet, von der der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen wird. Vor dem Empore steht ein Katafalk, auf dem der Sarg des Verewigten während der Feier ruht.

Die Leiche wird in feierlicher Trauerparade von Neudeck nach dem Denkmal übergeführt und dort zunächst im Feldherrnturm niedergesetzt. Der Turm ist mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, der Boden des Raumes, in dem der Sarg steht, mit weißem Sand bestreut und mit Tannengrün geschmückt. Von allen Türmen des Denkmals wehen lange schwarze Trauerfahnen, und breite Girlanden von Tannenzweigen und Eichenlaub schwingen sich von Turm zu Turm.

Die große Trauerfeier wird eingeleitet durch die feierliche Überführung des Sarges von dem Feldherrnturm nach dem Katafalk.

50 Regimentsfahnen der alten Armee sowie eine Ehrenkompagnie werden vor dem Katafalk an dem hohen Kreuz Aufstellung nehmen.

Die Trauerparade führt General von Niebelschütz. Vor dem Eingangsturm nehmen zwei Schwadronen Aufstellung. SA., SS., PO., Arbeitsdienst, Kyffhäuserbund, SA.-Reserve I und Polizei stellen Ehrenformationen im Ehrenhof. Auf den Wehrgängen zwischen den einzelnen Türmen nehmen Fahnenabordnungen aller Verbände Aufstellung. Zwei Reichswehrbatterien, die in der Nähe des Denkmals in Stellung gehen, feuern einen

Trauersalut von 101 Schuß,

wenn der Sarg mit der Leiche des Generalfeldmarschalls vom Katafalk in den Hindenburg-Turm getragen wird. Auf diesem Wege wird ein kurzer Halt gemacht. Währenddessen spielt die Kapelle den Präsentiermarsch des 3. Garderegiments zu Fuß.

Auf der Fläche zwischen den Tribünen ist Platz für die Familienangehörigen, die Mitglieder der Reichsregierung und Landesregierungen sowie für das Diplomatische Korps und die Vertreter des alten Heeres. Auf der Mauer des Denkmals nehmen die Angehörigen der Wehrverbände und Vereine Aufstellung.

Außer den 4000 Personen, die im Hof des Denkmals an der Feier teilnehmen, werden voraussichtlich noch annähernd 200 000 Gäste sich in dem unmittelbar vor dem Denkmal befindlichen Hindenburg-Stadion einfinden und von dort aus die Feier mitanhören. Während der Feier werden

drei große Opferfeuer

in gewaltigen Schalen im Denkmal angezündet, die auch noch bis in die Nacht hinein gen Himmel lodern werden.

Nach Beendigung der Trauerfeier wird man die Leiche des Generalfeldmarschalls nach dem Hindenburg-Turm bringen, und nun werden alle Teilnehmer an der Feier am Sarge vorübermarschieren. Die Marschkolonnen werden in Viererreihen marschieren, so daß der Vorbeimarsch voraussichtlich bis in die Nacht hinein dauern wird.

Während der folgenden Tage ist

das Denkmal Tag und Nacht geöffnet,

um allen, die den Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall verehrten, Gelegenheit zu geben, von ihm Abschied zu nehmen. Während des Tages halten Reichswehroffiziere, während der Nacht Unteroffiziere die Ehrenwache.

*

Seit Sonnabend vormittag ist die sterbliche Hülle des Generalfeldmarschalls von Hindenburg eingesargt. Bei der Einsargung waren nur die engsten Familienmitglieder zugegen. Der reich mit Blumen geschmückte Sarg steht im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgebahrt.

Am Sonnabendabend nahmen noch einige alte Jugendfreunde, u. a. der Fürst Dohna-Schlobitten und die Gräfin Finkenstein-Schönburg, Abschied von dem Verstorbenen.

*

Ostpreußens Flieger werden dem verewigten Reichspräsidenten eine besondere Ehrung zuteil werden lassen. Am Montag um 17 Uhr wirft eine aus sieben Maschinen bestehende Staffel einen Strauß roter Rosen über Neudeck ab, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Dem großen Deutschen. Die ostpreußischen Flieger." Des weiteren wird eine Fliegerstaffel am Tage des Staatsbegräbnisses am Tannenbergdenkmal von 10.00 bis 10.40 Uhr über dem Denkmal kreisen. Die Maschinen werden lange Trauerwimpel an den Tragflächen führen.